

Mutes wieder an Stellen der Trave baden kann, wo Jahrzehnte hindurch früher reges Badeleben geherrscht hat.

#### Literatur.

- ARNOLD, C.: Mollusken der Umgegend Lübecks und der Travemünder Bucht. Archiv d. Ver. d. Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 1882.
- LESCHKE, Dr. M.: Mollusken. Hamburgische Elbuntersuchung. Mitt. a. d. Naturh. Museum XXVI. Hamburg 1909.
- RANKE, O.: Land- und Süßwasser-Conchylien der Umgegend von Lübeck. Mitt. d. Geogr. Ges. in Lübeck. 1898.
- SCHORER, T.: Chemische Untersuchungen zur Feststellung des Einflusses der Sielleitungen der Stadt Lübeck auf die umgebenden Gewässer. Lübeck 1883.
- 

### Die Mollusken der böhmischen Karsthöhlen.

Von

Jar. Petrbock, Prag, C. S. R., National-Museum.

Da keine der Höhlen des mittelböhmischen Karstes von Wasser durchflossen wird, gehören auch ihre Mollusken durchwegs den terrestrischen Arten an.

Im Verlauf meiner Ausgrabungen in allen großen, noch übrigen Höhlen und in einer Reihe von kleineren Karsthohlräumen gelang es mir, auf archaeologischer Grundlage die stratigraphische Chronologie der Sedimente dieser Höhlen und damit zugleich natürlich auch die ihrer Mollusken auszuarbeiten.

Zu diesem Zwecke habe ich die folgenden Höhlen durchforscht: „Koda“ (1.) bei Srbsko, „Turská Maštal“ (2.) bei Tetin, die „Höhle am Kacákbach“ bei Srbsko, die „Neue Höhle“ (3.) (Nová jeskyne) und die „Höhle unter der Straße“ (4.) (Jeskyne pod silnici), ferner eine Reihe kleinerer Hohlräume daselbst und die „Höhle von Radotin“ (5.).

In den Höhlen „Koda“ und „Turská Maštál“ gelang es mir, auch spärliche Reste der pleistozänen Molluskenfauna (unteres Aurignacien, Absolon's Schipkien) zu finden, und in der Höhle von Radotin fand ich die einzige böhmische Schnecke, die bis heute dort lebt, denn im übrigen Gebiet kann sie wegen Wassermangel nicht leben.

Aus der hier gegebenen Uebersicht der Molluskenfauna ist ersichtlich, daß diese Fauna im mittelböhmischen Karst vom Schipkien bis auf die heutige Zeit reichlich vertreten war, was natürlich auch eine Folge des geologischen Substrats (silurisch-devonische Kalke) und des Pflanzenkleides ist und nicht nur oekogen bedingt ist.

Das Optimum dieser Höhlenfauna fällt natürlich in die subboreale *Littorina*-Zeit (in Böhmen in die Zeit des Neolithikums und der Lehmbildung: Schwarzerde, gelber, eventuell brauner Höhlenlehm). Nur in der subatlantischen *Littorina*-Zeit kann sich in den Travertinen eine noch reichere Fauna vor allem von im Wasser lebenden Arten finden (Basommatophora), die natürlich in den böhmischen Höhlen fehlen.

Auch diese fossile Fauna der böhmischen Karsthöhlen können wir bis heute an jenen Stellen sammeln, die durch die landwirtschaftlichen Meliorationen nicht verändert wurden.

Diese Untersuchung ist durchaus ursprünglich, denn vor mir hat sich in Böhmen niemand mit dieser Höhlenfauna von Mollusken beschäftigt, obwohl eine Reihe von Höhlen wie die „Turská Maštál“ zu 95% und die „St. Prokop Höhle“ vollständig dem Steinbruchbetrieb zum Opfer gefallen sind.

Stratigraphische Uebersicht der Mollusken-Fauna-Entwicklung.

Schicht:	Chronologie		Höhle:
	geologische:	archaeolog.:	
lichte kompakte Erde mit Holzkohlen	Quintär	modern	„Turská Maštál“ bei Tetin
lichere Erde	Quintär	X.—XII. Jahrh.	„Neue Höhle“ bei Srbsko
Deck-Schichte	Uebergangsschichte	ohne Funde	„Neue Höhle“ bei Srbsko
Erde:	jüngstes Holocaen	ohne Funde	Höhle bei Radotin „Neue Höhle“ bei Srbsko
braune-   travertin-			
Erde:	Litorina-Zeit subboreal	A, B, C Jung-Neolithicum	A. „Neue Höhle“ bei Srbsko. B. „Turská Maštál“ bei Tetin C. „Turská Maštál“ bei Tetin
A   B   C braune   Schwarz-   gelbe erde			
Travertin-Erde	Litorina-Zeit subatlantisch	ohne Funde	„Koda“-Höhle bei Srbsko „Neue Höhle“ bei Srbsko
braun-gelbe Erde	ältestes Holocaen	ohne Funde	„Koda“-Höhle bei Srbsko
gelbe Erde	Pleistocaen	Aurignacien:	„Koda“-Höhle bei Srbsko
rote Erde		Schipkien	„Turská Maštál“ bei Tetin



<i>Cepaea hortensis</i> (MÜLL.)																					
" <i>vindobonensis</i> (C. PFEIF.)																					
<i>Helix pomatia</i> L.																					
<i>Frueticola Clessini</i> (ULICNY)																					
<i>Marpessa laminata</i> (MONTY.)																					
" sp. cf. <i>orthostoma</i> (MENKE.)																					
<i>Clausilia dubia</i> (DRAP.)																					
<i>Iphigena ventricosa</i> (DRAP.)																					
" <i>plicatula</i> (DRAP.)																					
<i>Laciniaria biplicata</i> (MONTY.)																					
<i>vetusta</i> (ROSSM.)																					
" var. <i>striolata</i> (BIELZ.)																					
<i>Succinea oblonga</i> (DRAP.)																					
<i>Vallonia costata</i> (MÜLL.)																					
<i>Pyramidula rupestris</i> (DRAP.)																					
<i>Torquilla frumentum</i> (DRAP.)																					
" "																					
" ? var.																					
<i>Chondrina avenacea</i> (BRUG.)																					
<i>Isthmia cylindrica</i> (FÉR.)																					
<i>Pupilla muscorum</i> (MÜLL.)																					
<i>Orcula dolioleum</i> (BRUG.)																					
<i>Ena montana</i> (DRAP.)																					
" <i>obscurus</i> (MÜLL.)																					
<i>Caeciloides acicula</i> (MÜLL.)																					
<i>Cochlicopa lubrica</i> (MÜLL.)																					
" var. <i>columnna</i> (CLESS.)																					
" var. <i>exigua</i> (MENKE)																					

Der Wert dieser Arbeit liegt nicht nur in der fast vollständigen Feststellung der Molluskenfauna in den böhmischen Karsthöhlen, sondern auch in der stratigraphischen Einordnung ihrer fossilen Vergesellschaftungen nach der genauesten archaeologischen Zeitrechnung, die meines Wissens hier überhaupt zum ersten Mal durchgeführt wurde.

Wir können daher sagen, daß es in den böhmischen Karsthöhlen auch nicht eine einzige Schichte gibt, in der Konchylien vollkommen fehlen. Alle hier angeführten Arten leben in diesen Lagen bis heute mit Ausnahme der einzigen Art *Helicopsis striata* (MÜLL.), die sich im Schipkien der Höhlen „Koda“ und „Turská Maštal“, sowie in den benachbarten pleistozänen Loessen findet. Sie ist also für dieses Gebiet des böhmischen Karstes eine ausgestorbene Lößart, ebenso wie die Form *Goniodiscus rotundatum* MÜLL. var., gleichfalls aus dem Schipkien der Höhle „Koda“.

Das Optimum der Fauna in den Schichten des Höhlenneolithikums stimmt vollständig mit der entsprechenden Fauna und den Schichten in den offenen Lagen Innerböhmens überein.

#### Literatur:

1. JAR. PETRBOK: Mollusken der Koda-Höhle bei Srbsko. („Věda Přírodní. Praha 1929).
  2. —, —: Stratigraphische Chronologie der Sedimenten der böhm. Karst-Höhlen. II. „Turská Maštal“ (Prag 1930. Věda. stal. geol. inst. C. S. R.).
  3. —, —: Mollusken der „Neuen-Höhle“ bei Srbsko. (Casop. Narod. Musea, Prag 1932).
  4. Stratigr. Chron. d. Sed. d. böhm. Karst-H. I. „Höhle der Straße“ (ibid. wie Bl. Nr. 2).  
Mollusken der Höhle Radošín („Věda přírod. Prag 1930).  
(alles tschechisch).
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Petrboek Jar.

Artikel/Article: [Die Mollusken der böhmischen Karsthöhlen. 99-104](#)